

Christina Strobl

Wimbergergasse 14-16/2/16

1070 Wien

STELLUNGNAHME ZUM BILDUNGSREFORMGESETZ 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin seit 25 Jahren als Volksschullehrerin in Wien tätig. Mit großem Interesse verfolge ich daher die Debatte über das aktuelle Reformpaket für die Schulen. Vor allem in drei Bereiche sehe ich aus meiner langjährigen Erfahrung in der Schulpraxis heraus kritisch und fordere Sie auf, diese Vorhaben noch einmal zu überdenken.

Ausdrücklich stimme ich zu, dass diese Stellungnahme auf der Homepage des Parlaments veröffentlicht wird.

1. ZIS

Die Unterstützung durch die ZIS ist für mich als Pädagogin unverzichtbar. Die Hilfe kommt schnell, unbürokratisch und direkt zum Kind. Dank der Unterstützung der Sonderpädagogen ist es möglich, sehr schwierige Kinder in einer Regelklasse zu unterrichten. Gerade im Hinblick der gewünschten und geforderten Inklusion können die Leistungen der ZIS nicht unterschätzt werden.

Jede Zentralisierung, wie sie nun geplant ist, birgt aber die Gefahr einer Bürokratisierung und eines schwierigeren Zugangs zu den Leistungen der SonderpädagogInnen.

2. Bereichsleiter/Cluster

Die Anwesenheit lediglich eines Bereichsleiters für eine Schule scheint mir nicht ausreichend zu sein. Ich erlebe beinahe täglich wie wichtig die Rolle des Direktors/der Direktorin für einen guten Ablauf des Schulalltages ist - sei es als Auskunftsperson, als Ansprechperson, als troubleshooter oder als Mediator. Die Aufgaben sind sehr vielfältig und zeitaufwendig. Vor allem aber lebt die Position der Direktorin/des Direktors davon, dass die betreffende Person dank ihrer Freistellung vom Unterricht für Pädagogen wie Eltern durchgehend ansprechbar ist.

3. Fachhochschule für Schulassistenten

Große Sorgen bereiten mir auch die Einrichtung eines Lehrganges für Schulassistenten, zumal nicht genau festgelegt wird, welche Aufgaben die AbsolventInnen zu erfüllen haben. Ich sehe jedenfalls die Gefahr, dass billigere (weil schlechter ausgebildete) Personen für Tätigkeiten herangezogen werden, die bisher PädagogInnen vorbehalten sind. Gerade in Wien steht wachsenden Schülerzahlen ein drohender Lehrermangel gegenüber. Werden irgendwann Menschen ohne Matura bildungsrelevante Aufgaben in Schulen übernehmen müssen?

Mit besten Grüßen

Christina Strobl